

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 10

Anhang: Curaviva Newsletter
Autor: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURAVIVA NEWSLETTER

Vernehmlassung zum angepassten Fachhochschulprofil Gesundheit

Für die Fachhochschulen Gesundheit existieren bislang zwei verschiedene Modelle von Studiengängen:

- Ein zweijähriges, additives Modell (im Anschluss an eine Diplomausbildung auf Stufe Höhere Fachschule) sowie
- ein integrierendes Modell (Berufs- und Fachhochschulausbildung werden in einem Studiengang vermittelt, Lernleistungen, die auf der Stufe Höhere Fachschule erworben wurden sowie andere Lernleistungen, werden angerechnet).

Anfang April 03 hat der Bildungsrat der SDK beschlossen, das heute gültige Fachhochschulprofil Gesundheit aufgrund von Problemen mit dem additiven Modell anzupassen. Das integrierende Modell soll unter Berücksichtigung des neu entstehenden Zugangs zur FH auf der Sekundarstufe II (FAGE) als Normstudiengang deklariert werden. Der Entwurf zur entsprechenden Anpassung des Profils ging im September in die Vernehmlassung.

Grundsätzlich bemängelt CURAVIVA, dass aus den Vernehmlassungsunterlagen der SDK nicht hervorgeht, wie die gesamthaft Verteilung der Diplomausbildungen in Zukunft aussehen soll. Aus Arbeitgebersicht ist die Klärung der Frage der Ansiedelung der Ausbildungen innerhalb der BBT-Systematik absolut priorität, um die mittel- und langfristige Versorgung

der Betriebe mit geeignetem Personal zu gewährleisten. CURAVIVA plädiert aus diesem Grund dafür, dass in einem ersten Schritt Klarheit bezüglich Anforderungsprofilen der verschiedenen Diplomausbildungen und der nötigen Qualifikationen der betreffenden Berufsleute geschaffen wird. Erst dann kann entschieden werden, welches Gefäß (Sekundar II, Höhere Fachschule oder Fachhochschule) den entsprechenden Anforderungsprofilen am meisten entspricht. Zulassungswege, Ausbildungsziele und Studienumfang können nicht losgelöst von der inhaltlichen Ausrichtung der betreffenden Studiengänge diskutiert werden.

Die vollständige Stellungnahme kann unter bildung@curaviva.ch oder 041 419 72 53 bezogen werden. ■

Arbeitsgruppe Berufsbildung Langzeit/Alter

Auf Antrag der Stabsstelle Berufsbildung hat die Fachkonferenz Alter der Gründung der Arbeitsgruppe Berufsbildung Langzeit/Alter zugesimmt. Jede Sektion wird eine Person (Bildungsverantwortliche im Vorstand oder Delegierte in der kantonalen OdA) in dieses Gremium delegieren. Die Arbeitsgruppe wird im Januar 2004 ihre Arbeit aufnehmen.

Mit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes (nBBG) 2004 wird auch die Berufsbildung der Bereiche

Gesundheit und Soziales in Bundes- hoheit übergehen, was neue Kompetenzen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Verbände nach sich zieht. Im Hinblick auf diese Regelungen sind die CURAVIVA-Sektionen gefordert in den Kantonen/Regionen ihre Funktionen als OdA (Organisation der Arbeitswelt) wahrzunehmen. Gegenwärtig beschäftigen sich diese OdAs vor allem mit den neuen Lehren Fachangestellte/Fachangestellter Gesundheit (FAGE) oder Soziale Lehre. In Zukunft werden auch Fragen der höhern Berufsbildung usw. dazu kommen.

Die Stabsstelle Berufsbildung von CURAVIVA erachtet es als ihre Aufgabe, mit den Bildungsverantwortlichen und/oder OdA-Delegierten der Sektionen den Kontakt zu pflegen und sie in ihren Aufgaben zu unterstützen. Gleichzeitig ist sie darauf angewiesen, die Anliegen und Bedürfnisse der Sektionen kennen zu lernen, um sie auf nationaler Ebene vertreten zu können. Mögliche Aufgaben der AG Berufsbildung Langzeit/Alter sind: Erfahrungsaustausch unter den Bildungsverantwortlichen und/oder OdA-Delegierten der Sektionen; Koordination unter den OdAs der Kantone/Regionen; Unterstützung der Sektionen im Bereich OdA; gemeinsame Absprachen (z.B bezüglich Lohngestaltung von Lernenden und PraktikantInnen); Unterstützung von CURAVIVA in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben als schweizerische OdA;

Mitwirkung bei Vernehmlassungen, bei der Gestaltung der höheren Berufsbildung usw.

«Migrantinnen und Migranten im Alter»

Auch Heime werden sich in Zukunft vermehrt mit Fragen zur Migration auseinandersetzen müssen. Migrantinnen und Migranten sind einerseits eine Herausforderung, die es anzunehmen gilt, andererseits eine Ressource, die in den Institutionen genutzt werden kann. CURAVIVA ist im **Nationalen Forum Alter & Migration** vertreten und wird die Mitglieder in Zukunft über dessen Arbeiten und Veranstaltungen informieren.

Am Freitag, 14. November 2003
stellt sich das Forum anlässlich einer Medienkonferenz im Bundeshaus vor. Seine Ziele sind:

- **Information** der Migrantinnen und Migranten über bestehende Institutionen in der Altersarbeit sowie über ihre Rechte, Pflichten und Chancen, die sie als Pensionierte in der Schweiz, in ihrem Heimatland oder als Pendler zwischen den beiden Welten haben,
- **Sensibilisierung** bestehender Institutionen (z.B. Spitexdienste, Alters- und Pflegeheime etc.) für ihre Aufgaben in Bezug auf die Situation von Migrantinnen und Migranten,
- **Orientierung** der schweizerischen Bevölkerung über die kulturellen

und ökonomischen Leistungen von Migrantinnen und Migranten, um ein besseres Umfeld zu schaffen.

Das Buch des Jahres

Im September ist ein Buch erschienen, das all jene Personen lesen sollten, die Menschen mit einer Demenz betreuen. «Das demenzgerechte Heim», so der Titel des Buches von Christoph Held und Doris Ermini-Fünschilling, ist ein Arbeitsmittel erster Güte. Mit grosser Sorgfalt haben sie recherchiert und eine Sprache gewählt, die das komplexe Thema allen Mitarbeitenden mit guten Deutschkenntnissen verständlich zu schildern vermag. Sie beschreiben den Wandel der individuell je verschiedenen Bedürfnisse während des Verlaufs der Krankheit, schildern die Probleme, die sich für die Angehörigen, Betreuenden, Therapeuten, Ärzte und Mitarbeitenden in Haus und Küche daraus ergeben und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Im Vorwort schreibt Prof. Dr. med. H.B. Stähelin: «Ich bin überzeugt, dass es durch das Ernstnehmen dieser Lektüre und durch die Anwendung der darin enthaltenen Werkzeuge gelingen wird, die schwierige Situation der Demenzkranken zu verbessern und die damit verbundene Arbeit zu einer anstrengenden, heurausfordernden, aber letztlich erfüllenden und befriedigenden Aufgabe zu machen.»

Christoph Held/Doris Ermini-Fünschilling
Das demenzgerechte Heim
Karger Verlag, ISBN 3-8055-7622-6

Bildungsangebot: Es hat noch freie Plätze !

Kostenrechnung für Pflegeheime – Aufbaukurs (gemäss KVG)

- Die Schulung baut auf den im Grund- und Fitmacherkurs vermittelten Grundlagen des Kostenrechnungsmodells «Forum für stationäre Altersarbeit» auf.
- Ziel: Die Teilnehmenden haben Erfahrungen beim Aufbau der Kostenrechnung ausgetauscht. Sie vertiefen das Wissen zu den Umlagen, der Verteilung und zum Jahresabschluss mit Statistik. Sie lernen den Aufbau und die Handhabung der Anlagebuchhaltung kennen und wissen, wie die erste Kostenrechnung richtig abzuschliessen ist.

Der Kurs dauert einen Tag von 08.30 – 17.00 Uhr. Es stehen drei Daten zur Auswahl:

- 4. November 2003 Alterszentrum Sonnenhof, Haldenstrass 18, 9500 Wil SG
- 17. November 2003 Betagzentrum Rosenberg, Rosenbergstrasse 2, 6004 Luzern
- 21. November 2003 Alters- und Pflegeheim Ruttigen, Ruttigenweg 64, 4600 Olten

Nähere Auskünfte und das Detailprogramm erhalten Sie bei:

CURAVIVA, M. Jeanneret, Postfach, 8034 Zürich
Tel. 01 385 91 80; Fax 01 385 91 99; E-Mail: m.jeanneret@curaviva.ch

WWW.CURAVIVA.CH

VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZION DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefon 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99
E-mail: info@curaviva.ch